

Speicherfolien-Scanner: Schnell, kompakt und effizient

DIGORA Optime (Instrumentarium Dental GmbH, Kehl) seit einem Jahr im Fachhandel. Zeichnet sich vor allem durch zeitliche Effizienz und sehr einfaches Handling aus. Interview mit Philippe Geiselhard.

■ Welche Überlegungen haben zur Entwicklung des digitalen intraoralen Bildgebungssystems DIGORA Optime geführt?

Wir wollten keine Kompromisse. Der Hersteller Soredex, der seit vier Jahren zu unserem Konzern gehört, als Entwickler und Erfinder der Speicherfolientechnik, hat eine Menge Pionierarbeit auf diesem Gebiet geleistet. Gemäß dieser Tradition waren wir auf der Suche nach einem Gerät, das klein, schnell und einfach zu bedienen ist.

Was ermöglicht dem Zahnarzt ein wirtschaftliches Arbeiten mit dem neuen Gerät?

Das Novum von DIGORA Optime ist, dass der Zahnarzt über vier verschiedene Formate an dünnen, flexiblen Speicherfo-

lien verfügen kann. Durch die kabellose Technik ist für ihn und sein Team das Handling sehr unkompliziert. Außerdem werden die Folien durch die einzigartige AutoErase-Funktion im Gerät gelöscht, sodass hier ein Extraarbeitsschritt, nämlich das Löschen, entfällt. Der Scanvorgang an sich dauert max. acht Sekunden. Genau da liegt der Vorteil von DIGORA Optime gegenüber anderen Geräten seiner Klasse.



Getöschte Speicherfolien, die bereit zur Wiederverwendung sind, werden in das Plattenfach ausgeworfen.

DIGORA Optime ist ein Speicherfoliensystem. Nennen Sie uns die Vorteile von Speicherfolien gegenüber anderen bildgebenden Systemen!

Speicherfolien sind flexibel und lassen sich im Mund gut bewegen, sie funktionieren



Die transparente Aufbewahrungsbox gewährleistet, dass die Speicherfolien staubfrei gelagert werden.

ohne Chemikalien und ohne Entwicklungsgeräte oder Dunkelkammer. Lange Entwicklungszeiten wie beim Film sind



Zweifarbige Hygienebeutel vereinfachen die Positionierung der Speicherfolien.

nicht mehr erforderlich. Die Bilder unserer Speicherfolien erscheinen noch dazu schneller auf dem Bildschirm, als das bei Geräten anderer Anbieter der Fall ist.

Bitte sagen Sie ein paar Worte zur Bildqualität ...

Ein breiter Dynamikbereich schließt Über- und Unterbelichtungen aus und gewährleistet so eine konsistente Bildqualität. Das ist ein großer Fortschritt gegenüber dem Film, denn Wiederholungsaufnahmen entfallen praktisch.

Die Bilder können mit der neuen Software DIGORA für Windows 2.5 verwaltet werden. Beschreiben Sie deren Merkmale!

Das Programm wurde für DIGORA Optime noch einmal verbessert, um die Arbeitsabläufe der Praxis so effizient wie möglich gestalten zu können. Die Bildbearbeitungssoftware ist im Lieferumfang enthalten und mit jedem gängigen Abrechnungsprogramm über VDDS-Media kompatibel.

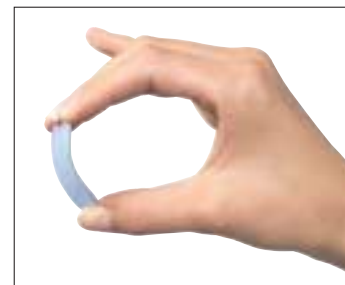
Sensor oder Speicherfolie – das ist nun die Frage, die sich jeder Zahnarzt stellt. Was antworten Sie?

Ein entscheidender Punkt, der für die Speicherfolie

spricht, sind die Folgekosten sowie das einfachere Handling. Die Folgekosten sind bei einem Defekt der Speicherfolie erheblich unter denen der Sensoren. So kostet eine Speicherfolie in



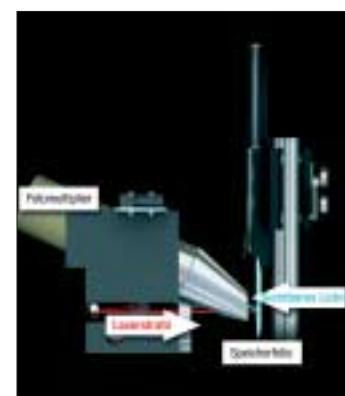
Die Software für DIGORA Optime beinhaltet zahlreiche nützliche Merkmale und Funktionen, die die Arbeit des ganzen Praxisteam schneller, leichter und genauer machen.



Die Speicherfolien besitzen genau die richtige Biegsamkeit, um leicht positioniert zu werden und den Patientenkomfort nicht zu beeinträchtigen.

der Ersatzbeschaffung gerade einmal ca. 45,- €. Durch die Flexibilität der Speicherfolie ist das Handling beim Positionieren ähnlich dem des Filmes. Das erlaubt der Praxis, ohne große Umgewöhnung, konsistente und gute Röntgenaufnahmen zu erstellen. Sicherlich gibt es immer noch einen kleinen Geschwindigkeitsvorteil der Sensoren, welcher aber ange-

sichts von 4–7 Sekunden Scanzeit sicherlich zu vernachlässigen ist.



Das schematische Diagramm zeigt den Scanvorgang der Speicherfolie mit einem Laser zur Stimulation von Lumineszenz, die dann von einem Fotomultiplier in ein elektrisches Signal umgewandelt wird.

DIGORA Optime ist anwendbar im Kleinröntgenbereich. Wie sieht die von Ihnen empfohlene ideale Kombination für das digitale Röntgen aus?

Das ist eine klare Sache. Für den extraoralen Bereich würde ich immer ein mit CCD-Technik digitalisiertes Panoramaröntgengerät und intraorale Speicherfolien verwenden – für mich die ideale Kombination. <<

>> KONTAKT

Instrumentarium Dental GmbH
Philippe Geiselhard
Siemensstraße 12
77694 Kehl
Tel.: 0 78 51/93 29-0
Fax: 0 78 51/93 29-30
E-Mail: kontakt@soredex.de
www.soredex.de

ANZEIGE

Natürlich gem. EN 1306-0

B-type Inspection system

Jetzt zum Aktionspreis
Bitte fragen Sie Ihr Depot!

Wir haben reinstes Wasser

ES INSPECTION ist der weltweit erste Mikrowasser mit direktem Zugang zum Tanksystem.

Durch einfaches Aufklappen des Deckels können Sie die Tanks komplett überblicken und sehr einfach reinigen. Das garantiert beste Wasserbedingungen für einen optimalen Sterilisationsprozess.

Mit dem ES INSPECTION sind Ihre Patienten und Sie auf der sicheren Seite!

ES Inspection

- Integrierter Dampfgenerador der neuesten Generation
- Frisch- und Abwasserentkalkend vollständig und einfach zu reinigen
- Wasserentgasungsprozess für optimale Dampfqualität
- Kontrolliertes Abkühlungssystem für ein schnelles Vakuum
- S.L.P. - Longlife-Vakuumpumpe durch Luft-Filter-Deponierung
- Prozess-Controller
- Sterilfediensystemen
- B 121°C
- B 134°C
- B 134°C PRION

EUROSEAL 2004+
Jetzt zum Aktionspreis
Bitte fragen Sie Ihr Depot!

Spenden Sie uns ein paar Euro für den guten Zweck
Frankfurt, 15.02.04, 11.11.04, Halle 5, Stand Nr. 22

EURONDA DEUTSCHLAND GMBH
SIEMENSSTRASSE 46 - 43041 ALTENBERG
TEL. (0209) 39390 - FAX. (0209) 39392
WWW.EURONDA.DE - INFO@EURONDA.DE

bei uns ist das Lächeln zuhause ...

Uni Leipzig stellt Bioprofiling-Fortschritte vor

Neue Methodik zur Analyse von Bakterien und Pilzen auf Biotechnica in Hannover präsentiert

(idw/DZ today) Biochemiker und Zahnärzte der Universität Leipzig haben einen entscheidenden Schritt zur Feinanalyse von Bakterien-Unterarten geschafft. Möglich wurde dies durch den Einsatz der MALDI-TOF (Matrix Assisted Laser Desorption/Ionization Time-of-Flight) Massenspektrometrie als leistungsfähige Methode zur Aufnahme von Substanzprofilen. Vorgestellt wurde das Verfahren auf der Biotechnica in Hannover. Die von kultivierten Bakterien ohne weitere Aufarbeitung in Minutenschnelle zu erhaltenden Peptid-Massenspektren erlauben nach Angaben von Prof. Dr. Klaus Eschrich vom Institut für Biochemie der Universität Leipzig eine Identifizierung und Differenzierung der Mikroorga-

nismen bis auf die Subspezies-

ebene. „Am Beispiel oraler Streptokokken, die für die Auslösung der Zahnkaries bedeutsam sind, haben wir experimentelle Protokolle und Auswertungssoftware entwickelt und diese bei der Analyse klinischer Isolate erfolgreich eingesetzt“, berichtet Eschrich. Die erarbeitete Methodik eigne sich zur Analyse von Bakterien und Pilzen aus allen denkbaren Quellen. Daraus erwächst auch ein Geschwindigkeitsvorteil im Vergleich zu herkömmlichen Verfahren. „Dies kann lebensrettend sein, wenn es zum Beispiel um den Nachweis von Antibiotika-Resistenzen bei humanpathogenen Bakterien geht“, erläutert Eschrich.

Die gleiche massenspektrometrische Technik, kombiniert

mit molekularbiologischen Methoden, kommt bereits Patienten zugute, wenn es beispielsweise um Milchunverträglichkeit bei Kindern oder Erwachsenen geht. Bislang ist die Diagnostik mit einem für Patienten zum Teil unangenehmen Test beim Arzt verbunden, kann künftig aber schnell und hochgenau in einem Tropfen Blut oder im Speichel durchgeführt werden. „Die beschriebenen Arbeiten sind das Ergebnis einer Kooperation von Prof. Wolfgang Schellenberger, Institut für Biochemie, und Dr. Stefan Rupf, Poliklinik für Konservierende Zahnheilkunde und Parodontologie“, so Eschrich.

Weitere Informationen bitte bei Prof. Dr. Klaus Eschrich, Tel.: (0341) 97 22 105; E-Mail: eschrich@uni-leipzig.de <<

Bitterstoffe im Kaffee schützen die Zähne

Substanzen verhindern bzw. hemmen Entstehung eines Biofilms

(ddp/DZ today) Der morgendliche Kaffee macht munter und schützt gleichzeitig die Zähne. Der Informationskreis Mundhygiene und Ernährungsverhalten (IME) informiert über eine Studie der Universität von Ancona. Die Wissenschaftler kamen zu dem Ergebnis, dass Inhaltsstoffe in frisch aufgebrühtem Kaffee die kariesverursachenden Bakterien Streptococcus wirksam abtöten können. In Laborversuchen fanden sie heraus, dass die Substanzen Chlorogensäure, Nikotinsäure und Trigonellin aus den häufig verwendeten Kaffeesorten Coffea arabica und Coffea robusta die Ausbreitung der Keime besonders wir-

kungsvoll hemmen. Wer also gern Kaffee trinkt, verhindert durch den Genuss die Entstehung eines so ge-

nannten Biofilms. Dieser Zahnbelag gilt als Tummelplatz für Keime und als Vorstufe von Karies. <<



Kaffee schützt die Zähne.